

## Goldadlerfund in Haaren?

### *Henrikus Hugt, der Finder*

Wir schreiben das Jahr 1706. Henrikus Hugt, Schweinehirt von Haaren, hütet seine Herde auf dem Salmesfelde. Er ist 36 Jahre alt und 4 Jahre glücklich verheiratet mit seiner Barbara, geborene Siegelers. Zu einem eigenen Heim hat er es bisher noch nicht geschafft, obwohl er Bauernsohn ist.

Nachdenklich streift sein Blick über die grauen herbstlichen Nebelschwaden, die sich auf Feld und Wiese legen. Kühle Nässe dringt durch seine Kleider. Er fröstelt. Die Schweine aber fühlen sich wohl und durchwühlen schmatzend den sumpfigen Boden.

Wie zufällig gleiten seine Augen über die Herde. Da sieht er, wie gerade eine Sau mit ihrem Rüssel einen blinkenden Gegenstand aus der Erde wirft. Schnell ist er zur Stelle und hebt ihn auf.

Wie schwer das gelb glänzende Ding ist, diese Kugel, auf der ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen steht.

### *Ein wertvoller Fund*

Henrikus ahnt, daß er etwas sehr Wertvolles in den Händen hält und versteckt seinen Fund unter dem Mantel. Nach getaner Arbeit geht er abends zu einem Juden, der ihn in seiner Vermutung bestärkt und den Wert erkennt. Am anderen Tage bricht er eine Klaue ab, wandert zu Fuß über die Egge nach Dringenberg und sucht die Goldschmiedewerkstatt auf.

Dort stellt man fest, daß die Klaue aus purem Gold besteht und es sich um einen römischen -Adler handelt, der früher den Legionen vorausgetragen wurde. Nun bewährt sich Henrikus als kluger Kaufmann und verkauft den Goldadler für eine große Summe an den Goldschmied, der ihn einschmelzt und daraus liturgische Geräte (Kelche, Monstranzen und Patenen) anfertigt.

### *Wohlstand durch Verkauf des Adlers*

Henrikus Hugt ist jetzt ein reicher Mann. Er baut sich dort, wo Heinrich Freund, Hauptstraße 46, wohnt, das erste Steinhaus in Haaren und läßt es mit starken Türen und vergitterten Fenstern diebessicher machen. Aber er vergißt nicht, daß er einmal arm war, und lindert Not, wo er kann.

Als sein Bruder eine mit 200 Reichstalern verpfändete Wiese im Sachsbusch nicht einlösen kann, springt er ein und vermacht sie später der Pfarrund Küsterstelle. Außerdem stiftet er der Pfarrkirche eine 100jährige Memoire, die bestimmt, des Erblassers sonntäglich im allgemeinen Gebet zu gedenken.

Diese Stiftung erlosch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Inzwischen ist er 74 Jahre geworden und lebt in Zufriedenheit mit seiner Frau. Da ereilt ihn das Schicksal. In der Nacht schlagen Einbrecher das Gewölbe des Backofens ein und dringen so ins Haus. Henrikus wird mißhandelt, geknebelt und gefesselt.

Unerkannt verschwinden die Räuber mit allem Geld und allen Wertsachen. Kurze Zeit später stirbt er an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Seine Frau ehrt ihn durch eine gußeiserne Grabplatte, die sie in Altenbeken gießen läßt.

## **Die Inschrift der Grabtafel**

Sie befindet sich in der Friedhofskapelle und trägt folgende Inschrift:

*Obzwar Dib und Mörder kommen  
Gelt und Leben abgenommen  
Doch fürcht ich Got mich ihm befehl  
Weil er kan nehmen Leib und Seel*

Die Umschrift lautet:

*Anno 1744 28. Januarius ist gestorben in den Herren Henricus Hugt seines Alters 74. N. H. Ehestant mit Ana Barbara Siegelers fridsam gelebt 45 Jahr*

Im Sterbebuch „Haaren 1711 bis 1753“ steht unter Anno 1744 28. Jan.: *O(Obiit) Henricus hugt Barbarae Zigelers maritus oibus (omnibus) sacramentis praemature munitus.*  
Übersetzung: Gestorben Henricus Hugt, der Mann von Barbara Zigelers, rechtzeitig versehen mit allen Sakramenten.

## **Indizien für die Wahrscheinlichkeit der Überlieferung**

Wenn auch keine schriftlichen Unterlagen vorhanden sind, so sprechen doch viele Indizien dafür, daß der Goldadlerfund in Haaren mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein geschichtlicher Vorgang war. Ergänzend soll noch erwähnt werden:

1. Chronist Berlage berichtet in der Gemeindechronik vom Jahre 1863 im Nachtrag über den Goldadlerfund.
2. Das Salmesfeld liegt an der Via Regia, einem Teilstück der uralten Handelsstraße von Bremen nach Frankfurt. Sie berührte in unserem Raum die Orte Marsberg, Essentho, Haaren, Paderborn, Neuhaus
3. Durch mündliche Überlieferung war der Goldadlerfund vor 25 Jahren noch so lebendig, daß die alten Leute damals übereinstimmende Einzelheiten über den Verkauf des Goldadlers sowie über Haus und Familie des Henrikus Hugt zu berichten wussten.
4. Unser Archäologe Wilhelm Jordan schreibt in diesem Zusammenhang: „Die Legionen des Varus sollen in der Schlacht im Jahre 9 drei ihrer bedeutendsten Feldzeichen verloren haben. Tacitus (Ann. 11,25) spricht von der Wiederauffindung eines Legionsadlers bei den Marsen. Florus (11,30,38) berichtet, daß die zwei anderen Adler noch in germanischer Hand seien. Nach dem Jahre 15 soll aber Stertinius (Ann. 1,60) den Adler der 19. Legion bei den Brukertern erbeutet haben.
5. Florus erzählt auch, daß der Träger eines der drei Legionsadler, um seinen Adler nicht in Feindeshand fallen zu lassen, diesen abgerissen, ihn in seinem Gürtel geborgen habe und mit ihm im blutigen Sumpfe verschwunden sei (11,30,38).“

**Quelle: 1000 Jahre Haaren. Paderborn, Westfalen-Druckerei, 1975, S. 305-306**